

Die Kaiserurkunden des germanischen Nationalmuseums.

IV.

Vom Tode Ruprechts bis zur Wahl Karls V.

1410—1519.

Bereits innerhalb dieses letzten Abschnittes unserer Publikation zwingt der namentlich nach Umfang aber auch nach Inhalt veränderte Charakter des Materials¹⁾ zum Abweichen von der bisherigen Behandlungsweise.

Wurde bisher das Verfahren beobachtet, jedes Stück, welches wir als bekannt nicht nachzuweisen vermochten, im Wortlaute vorzuführen und nur von bereits gedruckten Urkunden die bloßen Regesten zu geben, so werden wir uns in dieser Abteilung durchgängig mit Regesten begnügen müssen, wobei jedoch spätere vollständige Wiedergabe einzelner bedeutsamerer Stücke vorbehalten bleibt. Auch die Litteraturangaben werden, da zusammenfassende Vorarbeiten für unsere Zeit teils ganz fehlen, teils an Vollständigkeit und Zuverlässigkeit viel zu wünschen übrig lassen, nicht einmal den bisherigen Umfang erreichen können und sich auf das unmittelbar Nächstliegende beschränken. Schließlich werden auch in den Mitteilungen über die äußere Gestalt der Urkunden: Beschreibung der Siegel, Angabe der Kanzleivermerke u. ä., vielfache Beschränkungen einzutreten haben.

A. Sigmund. 1410—1437.

61. 1415 Januar 21. Konstanz. König Sigmund bestätigt den Zeidlern im Reichswalde bei Nürnberg die Privilegien König Karls IV. vom 1. Juni 1350 (vgl. S. 86, Nr. 46) und König Ruprechts vom 6. März 1403 (vgl. S. 94, Nr. 56). — Erhalten in einem Vidimus des Landgerichts Nürnberg vom 22. August 1419.
62. 1415 Februar 16. Konstanz. König Sigmund nimmt Oswald von Wolkenstein zu seinem Diener und Hofgesinde an mit einem Jahrgehälte von 300 ungarischen Gulden. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

Gedruckt nach unserem Originale von Noggler in der »Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg« 3. Folge, Heft 27 (1883), S. 20.

Diese Urkunde ist die erste aus dem reichen Schatze an Kaiserurkunden unserer Periode²⁾, welchen das im Jahre 1875 vom Museum erworbene Wolkensteiner Archiv birgt. Der Zweig des genannten Tiroler Geschlechtes, dessen Überlieferung dieses Archiv in sich schließt, ist die von dem bekannten »letzten Minnesänger« Oswald von Wolkenstein begründete Linie der Wolkenstein-Rodenegg. Daher enthält das Archiv namentlich für die Geschichte Oswalds, der auch Empfänger der vorliegenden Urkunde ist, sehr wertvolle Belege.

63. 1415 April 8. Konstanz. König Sigmund erteilt dem Jakob Rudolf, Bürger und Kaufmann zu Isny, ein Wappen. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
64. 1415 Mai 15. Konstanz. König Sigmund präsentiert dem Kapitel der St. Johanniskirche zu Konstanz auf Grund seines Rechtes der »ersten Bitten« den Georg Monch, Geistlichen Konstanzer Diözese, als Kanonikus. — Orig. Perg. Rotes

1) Über diesen vgl. S. 73.

2) Dieselben sind im folgenden mit W. A. bezeichnet.

Siegel (Heffner, »Die deutschen Kaiser- und Königssiegel« S. 26, Nr. 130, Tafel XIV, Nr. 105) in gelber Kapsel an breitem Pergamentstreifen.

Auf der Rückseite befindet sich die gleichzeitige Notiz: »Item graf schnider hat diß brief hinder mich gelet das ich sy niemand hinavßgebe on ains burgermaisters haissen.«

65. 1417 Juli 8. Konstanz. König Sigmund erteilt dem Herzoge Friedrich von Österreich, der an seinen Hof nach Konstanz kommen will, freies Geleit. — Perg. Unbesiegelt.

Regest (nach einer Vorlage des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien) bei Lichnowsky, »Geschichte des Hauses Habsburg« Bd. V, S. CLVII, Nr. 1725; ferner bei Aschbach, »Geschichte Kaiser Sigmunds« Bd. IV, S. 522.

Unsere Urkunde macht, abgesehen davon, dafs ihre Identität mit der Vorlage Lichnowskys, welche Original sein dürfte, wenig wahrscheinlich ist, auch an sich nicht den Eindruck eines Originals. Allerdings weist sie an dem unteren, beschnittenen Rande einen Siegelschnitt auf; aber ein Teil der Ränder ist von einer gleichzeitigen Hand mit Notizen theologischen Inhalts beschrieben. Ferner steht auf der Rückseite, anstatt des Registraturvermerkes, ein Zeichen, das als Kassierungsvermerk aufzufassen sein dürfte. Wir haben es also jedenfalls mit einer — warum, läfst sich, namentlich ohne Kenntnis des Originals, nicht entscheiden — später unterdrückten älteren Ausfertigung zu thun.

Inhaltlich gehört die Urkunde in den während des Konstanzer Konzils sich hinziehenden Streit Herzog Friedrichs mit König Sigmund, dessen Beilegung erst im nächsten Jahre erfolgte. Über die Vergleichsverhandlungen, auf welche unser Geleitsbrief schliesfen läfst, vermag Lichnowsky³⁾ nichts Näheres beizubringen.

66. 1417 September 28. Konstanz. König Sigmund teilt Oswald von Wolkenstein mit, dafs er mit seinem Heere am Sonntage vor Simonis und Judä (24. Oktober) in Feldkirch zu sein beabsichtige. — Orig. Pap. Form des geschlossenen Briefes⁴⁾. W. A.

Gedruckt nach unserem Originale von Noggler in der »Zeitschrift des Ferdinandeums« 3. Folge, Heft 27, S. 63.

67. 1419 April 1. Prefsburg. König Sigmund erteilt dem Oswald von Wolkenstein zur Rückkehr von seinem Hofe in die Heimat freies Geleit. — Orig. Pap. Rücksiegel. W. A.

Erwähnt nach unserer Vorlage von Noggler in der »Zeitschrift für deutsches Altertum« Bd. 27, S. 181.

3) a. a. O. S. 181.

4) Kennzeichen der geschlossenen Briefe (in den folgenden Stücken mit G. B. bezeichnet), welche seit der luxemburgischen Zeit von den offen versandten Privilegien und Mandaten als besondere Urkundenart sich abheben, sind: Das Siegel wird nicht angehängt oder in der Mitte der Vorder- oder Rückseite aufgedrückt, sondern an den Rändern der Rückseite, als Verschlussmittel, angebracht. Der Name des Empfängers ist nicht in den Text verflochten, sondern steht als Adresse auf der Rückseite. Ebenso bilden Namen und Titel des Ausstellers nicht mehr einen Teil des Textes, sondern stehen als Überschrift, meist in zwei Zeilen gegliedert, an der Spitze. — Vgl. Breßlau, »Handbuch der Urkundenlehre« I, S. 60.

68. 1422 September 11. Nürnberg. König Sigmund ernennt den Peter Truchsefs von Bomersfelde, Ritter, zum Beisitzer an seinem und des Reichs Hofgerichte mit einer jährlichen Besoldung von 500 Gulden rhein. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

69. 1422 Dezember 6. Prefsburg. König Sigmund urteilt, daß der Anspruch des Herzogs Friedrich von Österreich an Oswald von Wolkenstein auf Zahlung von 6000 Gulden, für welche dieser, um sich aus der Gefangenschaft des Herzogs zu lösen, Bürgen gestellt hat, unbegründet und der Herzog gehalten sei, Oswald und seinen Bürgen ihre Verschreibungen wiederzugeben. — Orig. Perg. Rück-siegel. W. A.

Eine genaue Inhaltsangabe und eingehende Darstellung des Zusammenhanges, in den unsere Urkunde gehört, gibt Noggler in der »Zeitschrift des Ferdinandeums« 3. Folge, Heft 26, S. 142 f. Über die Gefangenschaft des Dichters vgl. auch Zingerle in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie, philosophisch-historische Klasse, Bd. 64 (1870), S. 661 f.

70. 1424 September 29. Totes (in Ungarn). König Sigmund entläßt auf Bitten des Hermann Wallud die Stadt Stade aus der Reichsacht. — Orig. Perg. Braunes Siegel mit rotem Rücksiegel an Pergamentstreifen.

Das Siegel ist das Hofgerichtssiegel König Sigmunds, Heffner S. 26, Nr. 126, Tafel XIII, Nr. 99 u. 100.

71. 1424 Dezember 15. Ofen. König Sigmund verspricht dem Oswald von Wolkenstein, ihm seine Bitte um Fürsprache bei Herzog Friedrich von Österreich zu erfüllen. — Orig. Pap. G. B. W. A.

Erwähnt von Noggler in der »Zeitschrift des Ferdinandeums« Heft 26, S. 149.

72. 1429 September 9. Prefsburg. König Sigmund verleiht den Brüdern Lienhart, Lorenz und Martin Stromer, Bürgern zu Nürnberg, genannte Reichslehen bei Nürnberg. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

73. 1430 Juli 31. Wien. König Sigmund beglaubigt den Oswald von Wolkenstein zu einer Sendung an das heimliche Gericht⁵⁾. — Orig. Pap. Rücksiegel. W. A.

74. 75. 1430 Oktober 23. Nürnberg. König Sigmund verleiht dem Hans Vogt von Wendelstein ein Viertel des dortigen Gerichtes. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

Eine weitere in unserem Besitze befindliche Originalurkunde Kaiser Sigmunds über dasselbe Reichslehen datiert vom 23. April 1434.

76. 1431 Juli 10. Nürnberg. König Sigmund urteilt, daß in dem Streite der Stadt Halberstadt mit einigen ihrer früheren Bürger, Ammendorf, Tangen und Genossen, über erstere die Reichsacht zu Unrecht verhängt worden sei, und hebt dieselbe daher auf. — Orig. Perg. Gelbes Wachssiegel (Heffner S. 25, Nr. 124, Tafel XIV, Nr. 98) an schwarzgelber Seidenschnur.

Gedruckt von Schmidt in dem »Urkundenbuch der Stadt Halberstadt« Teil II, S. 154 ff., Nr. 845.

5) Über die Beziehungen Oswalds zu den Freigerichten vgl. den Aufsatz von Lindner, »Die Fragen des Königs Ruprecht über die Vemeegerichte« in Bd. I, S. 194 ff. dieser »Mitteilungen«.

Dem Drucke von Schmidt ist nicht unser Original, sondern »wegen des heimatlichen Ursprungs« ein Transsumpt des Abtes Heinrich von Huysburg vom 4. August 1434 zu Grunde gelegt. Abgesehen von dialektlichen Besonderheiten weicht dieses durch Auslassung mehrerer Worte vom Originale ab. Außer den von Schmidt bereits nach unserem Texte gemachten Zusätzen ist noch anzuführen: S. 155, Zeile 9: hinter beraubt unde add. ouch; S. 156, Zeile 15: hinter für uns add. und; S. 157, Zeile 28: hinter teil add. brief. S. 156, Zeile 34: behartung statt behaltung, und S. 157, Zeile 18: des statt der, dürften wol nur Druckfehler sein.

77. 1432 Mai 19. Parma. König Sigmund ermahnt alle Obrigkeiten und Unterthanen im Reiche, den Oswald von Wolkenstein, welchen er in seinen besonderen Schutz genommen habe, in keiner Weise zu benachteiligen. — Orig. Perg. Siegel fehlt. W. A.
78. 1434 Februar 26. Basel. Kaiser Sigmund bestätigt der Stadt Reutlingen alle ihre Rechte und Privilegien. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
79. 80. 1434 Mai 7. Basel. Kaiser Sigmund ermahnt die Stadt Erfurt, seinem und des Reiches Erbkämmerer, Konrad von Weinsberg, der mit Vollstreckung der Reichsacht gegen die Stadt Halberstadt beauftragt worden sei, hierbei zu unterstützen. — Orig. Pap. Siegel auf der Vorderseite.

Erwähnt nach unserer Vorlage von Schmidt a. a. O. II, S. 167, Nr. 861. Ein gleiches in unserem Besitze befindliches Mandat erging an die Stadt Quedlinburg.

81. 1434 Juni 14. Ulm. Kaiser Sigmund beauftragt den Oswald von Wolkenstein mit Einziehung aller Strafgeelder, die durch Übergriffe gegen das Kloster der regulierten Chorherren zu Neustift, Augustinerordens, Diözese Brixen, verwirkt werden. — Orig. Perg. Rotes Siegel (Heffner S. 27, Nr. 131, Tafel 14, Nr. 106) in gelber Kapsel an Pergamentstreifen. W. A.

Erwähnt (ohne Inhaltsangabe) bei Aschbach, »Geschichte Kaiser Sigmunds« Bd. IV, S. 498. Gedruckt bei Lünig, »Reichsarchiv«, Spic. sec. II, S. 1539.

Zu dem Kloster Neustift an der Eisack, dessen Schutze die vorliegende Urkunde gewidmet ist, hatten die Wolkensteiner von jeher enge Beziehungen. Oswald selbst ist dort begraben. Das Denkmal an der Domkirche zu Brixen, welches den Minnesänger darstellt (abgebildet u. a. in dem »Jahrbuch des Heraldisch-genealogischen Vereins Adler« Bd. I, Tafel XIX), ist kein Grabstein, sondern von Oswald im Jahre 1408, fast 40 Jahre vor seinem Tode, wahrscheinlich zum Gedächtnisse an seine Stiftung zweier Kapellen im Dome, errichtet. Vgl. die »Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale« Bd. II, S. 181.

82. 1435 Januar 4. Prefsburg. Kaiser Sigmund bestätigt der Stadt Halberstadt alle ihre Rechte und Privilegien. — Orig. Perg. Schönes hellgelbes Münzsiegel (Heffner S. 25, Nr. 123, Tafel XIII, Nr. 96 u. 97) an schwarzgelber Seidenschnur. Nach unserem Originale gedruckt von Schmidt a. a. O. II, S. 172 f., Nr. 867.
83. 1437 März 19. Prag. Kaiser Sigmund bezeugt dem Martin, Domprobste zu Bamberg, daß derselbe den in einer Klagesache der Elisabeth Haußlaib und des Gregor Heymberg, Lehrers beider Rechte, gegen ihn angesetzten Termin wahrgenommen habe. — Orig. Pap. Siegel (wie Nr. 81) auf der Vorderseite.

B. Albrecht II. 1438—1439.

84. 1439 Juni 19. Ofen. König Albrecht teilt der Stadt Windsheim ⁶⁾ mit, daß er des von ihr für den 23. Juli geforderten Kriegsvolkes zur Zeit nicht bedürfe, da unter Vermittlung der päpstlichen Legaten zwischen ihm und dem Könige von Polen ein Waffenstillstand geschlossen worden sei, bittet sie aber, für den Fall, daß die unternommenen Friedensverhandlungen scheitern sollten, sich zur Hilfe bereit zu halten. — Orig. Pap. G. B. Das Siegel entspricht dem Heffners S. 27, Nr. 133, Tafel XIV, Nr. 108.

Dasselbe Mandat erging u. a. an Frankfurt (gedruckt bei Janssen, »Frankfurts Reichsrespondenz« Bd. I, S. 483, Nr. 862) und an Breslau (gedruckt bei [Klose,] »Dokumentierte Geschichte von Breslau« Bd. II, S. 430—432; Regest bei Lichnowsky a. a. O. Bd. V, S. CCCLXXI, Nr. 4346).

C. Friedrich III. 1440—1493.

85. 1442 März 18. Innsbruck. König Friedrich ladet Oswald von Wolkenstein zur Verantwortung wegen angeblicher Beraubung einiger Leute. — Orig. Pap. G. B. W. A.

86. 1442 August 18. Frankfurt. König Friedrich ermahnt Bürgermeister und Rat zu Halberstadt, ihre Judenschaft zur Zahlung des ihm bei seiner Thronbesteigung gebührenden »dritten Pfennigs« anzuhalten. — Orig. Pap. G. B.

Gedruckt nach unserer Vorlage von Schmidt a. a. O. Bd. II, S. 214, Nr. 927.

87. 1443 Juni 28. Wien. König Friedrich verleiht Peter und Hans Rieter von Nürnberg ein Gut zu Affalterbach ⁷⁾. — Orig. Perg. Rotes Siegel (Heffner S. 29, Nr. 139, Tafel XVI, Nr. 117) an Pergamentstreifen.

Regest bei Chmel, »Regesta . . . Friderici III. Imperatoris« Nr. 1484 (ohne Datum).

88. 1443 November 12. (Wiener-)Neustadt. König Friedrich bittet Bischof Georg von Brixen, da er (der König) sich demnächst nach Graz und von dort alsbald nach der Etsch zu begeben beabsichtige ⁸⁾, um Nachrichten über den letzten Landtag zu Meran und um Rat darüber, ob er seinen Weg durch das Innthal oder über Bruneck ⁹⁾ nehmen solle. — Orig. Pap. G. B. W. A.

89. 1444 September 25. Nürnberg. König Friedrich befiehlt der Stadt Windsheim, auf Grund der Beschlüsse des Nürnberger Reichstages, zur Abwehr des »fremden Volkes aus Frankreich« ¹⁰⁾, das in Deutschland eingebrochen sei und namentlich den Kurfürsten Ludwig von der Pfalz bedränge, auf den Tag St. Galli (16. Oktober) ihr Kontingent von 10 Reisigen nach Straßburg zu schicken. — Orig. Pap. G. B.

Dieses Ausschreiben des Königs erfolgte auf Grund des ersteren der beiden in Nürnberg zur Bekämpfung der Armagnaken beschlossenen Reichsgesetze, des der Defensive dienenden »kleinen Anchlages.« Nach diesem hatten,

6) In Franken.

7) Chmel: Affalterbach.

8) Letztere Absicht hat der König nicht ausgeführt; wir können ihn (nach den ausgestellten Urkunden) vom 26. November bis zum 13. Dezember in Graz, dann während der folgenden Monate in Kärnten nachweisen. Vgl. Chmel a. a. O. S. 156 ff.

9) Im Pusterthale, an der Rienz.

10) Der Armagnaken.

wie der Frankfurter Reichstagsgesandte Walter Schwarzenberg seiner Stadt berichtet ¹¹⁾, diese und Speier je 40, Worms, Mainz, Konstanz und Regensburg je 30, Ulm und seine Bundesstädte 200, Augsburg und Nürnberg je 50 Reisige zu stellen. Schon am 30. September verlangt der König, nach dem zur Offensive, zum »Zuge«, bestimmten »großen Anschlage«, von der Stadt Frankfurt eine Kriegshülfe von 500 Mann zu Ross und zu Fuß ¹²⁾.

90. 1448 März 11. Wien. König Friedrich befiehlt Herzog Sigmund von Österreich, den Jörg von Wendingen bei den von König Sigmund gegen Vogt Ulrich von Metsch und Ulrich Herren zu Metsch, beide Grafen zu Kirchberg, erlangten Urtheilssprüchen handhaben zu wollen. — Orig. Perg. Rücksiegel. W. A.

Erwähnt (ohne Datum) aus den Repertorien des Schatzarchives zu Innsbruck von Ladurner in der »Zeitschrift des Ferdinandeums« 3. Folge, Heft 17 (1872), S. 214 f.

91. 1448 Juli 25. (Wiener-) Neustadt. König Friedrich spricht Jörg und Hans von Vilanders der Summe von 100 Mark Goldes, die sie ihm schuldig waren, und sonstiger Ansprüche, die er im Namen Konrad Aschbachs an sie zu machen hatte, los und ledig. — Orig. Perg. Siegel fehlt. W. A.

92. 1449 Januar 20. Neustadt. König Friedrich erlaubt der Stadt Judenburg ¹³⁾, jährlich zwei Jahrmärkte abhalten zu dürfen. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

93. 1449 Dezember 29. Neustadt. König Friedrich erteilt den Nürnberger Bürgern Niklas und Jakob Muffel eine Wappenbesserung. — Orig. Perg. Gelbbraunes Münzsiegel an rotgrünen Seidenfäden.

Gedruckt mit dem Datum: 1450 Dezember 21 von Würfel in den »Nachrichten zur Erläuterung der Nürnbergischen Stadt- und Adelsgeschichte« I, S. 406 ff.

Der in der Mitte unserer Urkunde für das Wappenbild, auf welches im Texte verwiesen wird, bestimmte Raum ist nicht ausgefüllt. Das sehr schön erhaltene Siegel ist bei Heffner S. 27, Nr. 134 beschrieben, Tafel XIV, Nr. 109 und 110 abgebildet. Zu Füßen des Königs ist in rotem Wachse das bei Heffner S. 28, Nr. 135 beschriebene Ringsiegel aufgedruckt.

94. 1450 November 30. Neustadt. König Friedrich verleiht dem Dyetz Reckenberger ein Anwesen zu Nürnberg in der Vorstadt. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

95. 1453 Juni 4. Graz. Kaiser Friedrich bestätigt die von Hedwig, der Witwe des Wilhelm von Berneck, der Pfarrkirche zu Graz gemachte Stiftung. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

96. 1453 Oktober 15. Neustadt. Kaiser Friedrich weist die Stadt Weissenburg ¹⁴⁾ an, ihre am Martinstage (11. November) fällige Stadtsteuer an den Erbmarschall Heinrich von Pappenheim zu zahlen. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

97. 1454 März 16. Neustadt. Kaiser Friedrich verleiht den Gebrüdern Hans, Balthasar, Andreas und Jörg Dürrer genannte von dem Fürstentume Kärnten zu Lehen rührende Grundstücke. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

11) Janssen a. a. O., Bd. II, S. 74 f., Nr. 103.

12) Janssen II, S. 75 f., Nr. 105.

13) In Steiermark.

14) Im Nordgau.

98. 1456 Juni 9. Neustadt. Kaiser Friedrich verleiht dem Heinz Wölfel zu Heuchling¹⁵⁾ mehrere Güter daselbst. — Orig. Perg. Rotes Siegel (Heffner S. 29, Nr. 141, Tafel XVIII, Nr 118) in gelber Kapsel an Pergamentstreifen.
99. 1456 August 16. Neustadt. Kaiser Friedrich verleiht dem Ludwig Gruber, Bürger zu Nürnberg, genannte Reichslehen daselbst, die bisher Paul Pirkheimer innegehabt hat. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
- 00—104. 1460 Februar 20. Wien. Kaiser Friedrich, als ältester Fürst des Hauses Österreich, gibt seine Zustimmung zu der Verpfändung des Schlosses Ivano¹⁶⁾ durch Herzog Sigmund von Österreich an Jakob Trapp. — Orig. Perg. Siegel fehlt. W. A.
- Schlofs und Herrschaft Ivano, die nach einer dem Wolkensteiner Archive angehörigen Urkunde König Maximilians vom 10. Februar 1492 (Orig. Perg.) im Pfandbesitze der Jörg, Jakob und Karl Trapp, wahrscheinlich der Söhne des hier genannten Jakob Trapp, erscheinen, verpfändete König Maximilian bald darauf, laut zweier Urkunden des Wolkensteiner Archives vom 9. März und vom 11. April 1492 (Orig. Perg.) seinem Rate, Kämmerer und Feldhauptmanne, Veit von Wolkenstein, für 22000 Gulden. Durch eine weitere Urkunde des Wolkensteiner Archives vom 2. März 1494 erhöhte der König diesen Pfandschilling wegen baulicher Veränderungen, die der neue Pfandinhaber am Schlosse hatte vornehmen müssen, um 500 Gulden.
105. 1461 Juli 18. Graz. Kaiser Friedrich fordert Bischof Johann von Eichstätt auf, zum St. Lorentztag (10. August) Gesandte zur Verhandlung mit seinen Vertretern, den Markgrafen Albrecht von Brandenburg und Karl von Baden, sowie Ulrich Grafen von Württemberg, nach Nürnberg zu entsenden. — Orig. Pap. G. B.
- Entsprechende Ladungen, jedoch auf den Bartholomäustag (24. August) lautend, ergingen u. a. an Herzog Wilhelm von Sachsen (J. J. Müller, »Reichstagstheatrum« Bd. II, S. 55) und an Frankfurt (Janssen II, S. 161 f., Nr. 261).
106. 1461 September 1. Graz. Kaiser Friedrich teilt der Stadt Windsheim mit, daß er dem Bischofe Johann von Würzburg, welcher, trotz seiner Verbote, den sogenannten Guldenzoll im Lande Franken weiter einnehme, das Landgericht des Herzogtums Franken, das Zentgericht und das Brückengericht zu Würzburg entzogen habe. — Orig. Pap. Rücksiegel.
107. 1461 September 27. Leoben¹⁷⁾. Kaiser Friedrich erteilt Niklas Teschler von Ravelspurg, seinem Münzmeister zu Wien, eine Wappenbesserung als Lohn für die bei der Verteidigung eines Thurmes am Stubenthore zu Wien gegen Herzog Albrecht¹⁸⁾ bewiesene Tapferkeit. — Erhalten in einem Vidimus des Schultheißen und der Schöffen zu Nürnberg vom 23. August 1566.
08. 109. 1464 März 20. Neustadt. Kaiser Friedrich mahnt die derzeitigen Inhaber genannter Reichslehen bei Nürnberg, welche Sebolt Graser zu Lehen gehabt hat,

15) Bei Lauf, Bayern. Bez. Hersbruck.

16) Im Val Sugana, dem Thale der oberen Brenta.

17) Steiermark, an der Mur.

18) Über den Handstreich, den Herzog Albrecht in seinen Kämpfen mit dem Kaiser gegen die Stadt Wien und speziell gegen das genannte Thor versuchte, vgl. Lichnowsky a. a. O. Bd. VII, S. 48 f.

und die jetzt Konrad Weifs und Ulrich Slaurspach verliehen worden sind, diese Güter den Genannten sofort zu verabfolgen. — Orig. Pap. Rücksiegel (wie Nr. 98).

Dieselbe Mahnung ergeht am 30. August d. J. namentlich an Peter Hanns Langfritz und Contz Popp (Orig. Pap., in unserem Archive).

110. 1464 Juli 6. Neustadt. Kaiser Friedrich erteilt seinem Rate Philipp von Sirck, Domprobste zu Trier, die Erlaubnis, den ihm von Friedrich als König verliehenen Anteil an dem Rheinzolle zu Boppard veräußern zu dürfen. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

Chmel Nr. 4092.

111. 1465 November 4. Neustadt. Kaiser Friedrich erteilt Hans Schmidmair zu Nürnberg ein Wappen. — Orig. Perg. Gelbbraunes Münzsiegel (Heffner S. 28, Nr. 135, Tafel XVI, Nr. 111) an roter Seidenschnur.

Diese Urkunde gehört dem im Museum deponierten freiherrlich v. Scheurl'schen Familienarchive an.

112. 1466 Januar 15. Neustadt. Kaiser Friedrich ermahnt die Stadt Windsheim, seinem Diener Heinrich Zeulein das Erbteil seines Vettters nicht vorzuenthalten. — Orig. Pap. G. B.

113. 1466 August 21. Graz. Kaiser Friedrich sendet der Stadt Windsheim einen Inhibitionsbrief an das Landgericht zu Franken zur Kenntnisnahme und Weiterbeförderung. — Orig. Pap. Rücksiegel.

- 114—119. 1466 September 14. Graz. Kaiser Friedrich verleiht dem Jörg Galant zu Nürnberg vier Güter, die Reichslehen sind, zu Erlenstegen bei Nürnberg. — Orig. Perg. Rotes Siegel (wie Nr. 98) in gelber Kapsel an Pergamentstreifen (Scheurl'sches Archiv).

Chmel Nr. 4638.

Über dieselben Reichslehen besitzt das Scheurl'sche Archiv noch originale Pergamenturkunden Kaiser Friedrichs vom 10. August 1469, 16. November 1469 (Chmel Nr. 5818), 22. Dezember 1472, König Maximilians vom 26. Juni 1494 und vom 27. November 1516 (letztere außerdem noch in einem Transsumpte vom 12. Januar 1521).

- 120—132. 1466 September 16. Graz. Kaiser Friedrich verleiht Cuntz Pruckell und Fritz Gerung von Oberlindelbach¹⁹⁾ eine »die Schürstäbin« genannte Wiese an der Schwabach²⁰⁾. — Orig. Perg. Rücksiegel (Heffner S. 29, Nr. 140) teilweise erhalten.

Chmel Nr. 4640.

Über dieses Reichslehen, welches später durch Kauf an die Familie Löffelholz zu Nürnberg kam, sowie über sonstige Reichslehen des genannten Geschlechtes besitzt das im Museum deponierte freiherrlich v. Löffelholz'sche Archiv noch folgende originale Kaiserurkunden aus unserer Periode: Urkunden Kaiser Friedrichs vom 23. Juli 1471, 7. Mai 1473 (zwei), 14. März 1487 (Chmel

19) Bayern, Bez. Gräfenberg.

20) Gemeint ist hier jedenfalls nicht der linke Zufluss der Regnitz, an welchem die Stadt gleichen Namens liegt, sondern der von rechts, wenig unterhalb Erlangens, einmündende Nebenfluss.

Nr. 7955); Urkunden König Maximilians vom 4. Juni, 26. Juni und 26. August 1494, 10. Juli 1502, 12. Mai und 17. November 1511, 9. Februar 1512, 28. Mai 1513.

33. 134. 1467 März 26. Aussee. Kaiser Friedrich verleiht dem Reinprecht von Walsee die peinliche Gerichtsbarkeit in dessen Marktflecken Swanns. — Orig. Perg. Rotes Siegel (im Bilde dem Heffners S. 29, Nr. 144 entsprechend, jedoch mit abweichender Umschrift) in gelber Kapsel an Pergamentstreifen.

Bei Chmel Nr. 4950 und 51 werden zwei andere Privilegien vom selben Tage für denselben Empfänger angeführt (vgl. auch Lichnowsky Bd. VII, Nr. 1164), jedoch nicht das unserige.

Das hier genannte Gericht verleiht König Maximilian in einer Urkunde unseres Archives vom 17. Januar 1494 den Söhnen Gotthards von Starhemberg.

35. 136. 1468 Juni 7. Graz. Kaiser Friedrich verleiht dem Johannes Reynolt, Bürger zu Nürnberg, einen Hof zu Weyerspuch²¹⁾. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

Chmel Nr. 5422.

Dasselbe Gut betrifft ein unserem Archive angehöriger Lehensbrief König Maximilians vom 24. Juli 1494.

137. 1470 November 23. Graz. Kaiser Friedrich erteilt dem Heinrich Buchner von Koburg ein Wappen. — Orig. Perg. Schönes gelbbraunes Münzsiegel (wie Nr. 111) an roter Seidenschnur.

138. 1470 Dezember 20. Graz. Kaiser Friedrich erteilt den Brüdern Sebolt, Ludwig und Bertolt Pfinzing, sowie Ludwig Pf. dem Jüngeren, Ludwigs Sohne, eine Wappenbesserung. — Erhalten in einer Vidimation des Abtes Johannes von St. Ägidien zu Nürnberg vom 8. November 1473.

139. 1471 Juli 5. Regensburg. Kaiser Friedrich nimmt den Sebald Schreyer von Nürnberg in seinen und des Reiches besonderen Schutz. — Erhalten in einer Notariatskopie vom 27. Juli 1471 (Scheurl'sches Archiv).

Chmel Nr. 6253.

40. 141. 1471 August 9. Regensburg. Kaiser Friedrich befiehlt der Stadt Windsheim, in Ausführung der Beschlüsse des Regensburger Reichstages, bis zum St. Ägidientage (1. September) zwei Mann zu Fufs und vier Mann zu Rofs zum Türkenkriege nach Villach²²⁾ zu entsenden. — Orig. Pap. G. B.

Wie bei den Beschlüssen des Nürnberger Reichstages von 1444 (vgl. Nr. 89) haben wir auch beim Regensburger Reichstage von 1471 einen im wesentlichen zur Defensive bestimmten »kleinen Anschlag« von 4000 Mann und den zur Offensive, einem »Zuge«, dienenden »grofsen Anschlag« von 10000 Mann zu unterscheiden. Über letzteren vgl. die Angaben Chmels unter Nr. 6431 und die dort zitierten Quellen; ferner Lehmann-Fuchs, »Chronik der Stadt Speier« S. 890. Auf dem kleinen Anschlage dagegen beruht unser Schreiben, ebenso wie der bei Janssen II, S. 267, Nr. 434 mitgeteilte Erlafs an Frankfurt, nach welchem dieses 20 Mann zu Rofs und 50 zu Fufs zu stellen hatte. Übrigens müssen sich beide Adressaten, das grofse Frankfurt so gut wie das kleine Windsheim, als säumig erwiesen haben, denn sie erhalten d. d. Wien 1472

21) Bei Nürnberg.

22) In Kärnten.

Januar 10. Mahnschreiben. Das an Frankfurt gerichtete erwähnt Janssen (a. a. O. S. 273, Nr. 441); das Schreiben an Windsheim (Orig. Pap.) befindet sich in unserem Archive²³⁾.

142. 1471 August 28. Nürnberg. Kaiser Friedrich quittiert der Stadt Nürnberg über 1000 Gulden jährlicher Reichssteuer. — Orig. Perg. Braunes; zum Teil beschädigtes Münzsiegel (wie Nr. 111) an Pergamentstreifen.
143. 144. 1471 September 3. Nürnberg. »Kaiser Friedrich gibt dem Andreas Geuder, Bürger zu Nürnberg, die Freiheit, dafs er und seine Vettern, die den Heroldsberg²⁴⁾ als Reichslehen innehaben, wie auch ihre Erben, ihre Gerechtigkeit darauf ihren Hausfrauen, Söhnen, Töchtern, Verwandten geben und zuwenden können.«

Dies Regest ist Chmel Nr. 6452 entnommen, da von der unsere Vorlage enthaltenden Konfirmation König Maximilians vom 13. Februar 1504 gerade der die Urkunde Kaiser Friedrichs enthaltende Teil fast ganz weggeschnitten ist.

145. 1472 August 11. Neustadt. Kaiser Friedrich gibt seine Einwilligung zu dem Verkaufe des Amtes Kollmann im Eisackthale durch Herzog Sigmund von Österreich an Oswald von Wolkenstein für 1979 Mark Meraner Münze. — Erhalten in einem Vidimus des Domprobstes Anton Paumgartner von Brixen vom 14. September 1491. W. A.

Der Empfänger dieser Urkunde, Oswald von Wolkenstein, ist der älteste Sohn des Minnesängers. Die Söhne dieses Oswald des Jüngeren: Hans, Christof, Veit und Michel, werden uns in unseren Urkunden, namentlich der achtziger und neunziger Jahre, noch öfters begegnen.

146. 1475 März 1. Andernach. Kaiser Friedrich ermahnt Dekan und Kapitel zu Bamberg, den Schauburger, Vitzthum ihres Stiftes zu Wolfsberg²⁵⁾, zur Befriedigung der Ansprüche des Andreas von Ernau an die St. Jakobskirche zu Villach anzuhalten. — Orig. Pap. G. B.
147. 1478 Januar 15. Graz. Kaiser Friedrich fordert die Stadt Windsheim auf, das Vorhaben genannter fränkischer Edelleute, welche das Schlofs Rotenberg bei Lauf oder Schnaittach²⁵⁾ von Pfalzgraf Otto gekauft haben, um es zu befestigen und daselbst eine Ganerbschaft einzurichten, hintertreiben zu helfen. — Orig. Pap. G. B.
- 148—152. 1478 Oktober 4. Graz. Kaiser Friedrich erteilt dem Sigmund Haller zu Nürnberg und allen seinen Nachkommen das Recht freier Verfügung über ihre Reichslehen. — Erhalten in einem Vidimus des Abtes Johannes von St. Ägidien zu Nürnberg vom 5. Mai 1494, ferner in einer Konfirmation König Maximilians vom 2. Mai 1494.

Kaiser Friedrich erneuert dem Ruprecht Haller das obige Privileg durch eine Urkunde vom 18. Oktober 1487 (Chmel Nr. 8168), welche ebenfalls in

23) An dieser Stelle sei bemerkt, dafs wir die an die Stadt Windsheim während des Reichskrieges gegen Karl den Kühnen gerichteten kaiserlichen Befehle und Mahnungen zur Heeresfolge hier übergehen können, da dieselben in dem Aufsätze von Hans Bösch, »Die Windsheimer im Burgunderkriege. 1474—1475« (»Mitteilungen aus d. germanischen Nationalmuseum« Bd. I, S. 11 ff.) angeführt und in völlig erschöpfender Weise verwertet worden sind.

24) Nordöstlich von Nürnberg.

25) In Mittelfranken.

einer Konfirmation Maximilians vom 2. Mai 1494 erhalten ist. Außer den genannten zwei Konfirmationen besitzen wir von König Maximilian noch einen Lehenbrief für die Haller vom 28. Februar 1494.

153. 1479 März 10. Graz. Kaiser Friedrich ladet die Stadt Windsheim auf einen am Montage nach Trinitatis (7. Juni) zu Nürnberg wegen der Türkengefahr abzuhaltenden Reichstag. — Orig. Pap. G. B.

Entsprechende Schreiben ergingen u. a. an die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen (Müller, »Reichstagstheatrum« II, S. 729—730), an Frankfurt (Janssen II, S. 382, Nr. 544) und an Regensburg (Gemeiner, »Regensburgerische Chronik« Bd. III, S. 622).

154. 1480 Juni 18. Wien. Kaiser Friedrich verleiht Peter Liephart ein Wappen. — Orig. Perg. Braunes Münzsiegel (wie Nr. 111) an roter Seidenschnur.

155. 1482 Mai 5. Wien. Kaiser Friedrich verspricht dem Michel von Wolkenstein, ihn gegen Zahlung von 220 Pfund Pfennig als Pfleger zu Greiffenberg²⁶⁾ anzunehmen. — Orig. Pap. Sekretsiegel auf der Vorderseite. W. A.

- 156—158. 1483 Juni 14. Graz. Kaiser Friedrich fordert die Insassen der Herrschaft Grünberg auf, seinem dortigen Pfleger, Hans Wolkensteiner, über die Steuerpflicht der Leute des (Bischofs?) von Bamberg und Gandolf Kienbergers, sowie über die Besitzverhältnisse des Seebaches unter der Kienburg²⁷⁾ Auskunft zu erteilen. — Orig. Pap. Rücksiegel. W. A.

Der Bruder des hier genannten Hans von Wolkenstein, Michel Freiherr zu W., erscheint als Pfleger der Herrschaft Grünberg in zwei dem Wolkensteiner Archive angehörigen Mandaten König Maximilians (Orig. Pap.) vom 23. März 1494 und vom 6. Februar 1497.

- 159—161. 1486 Mai 1. Köln. Kaiser Friedrich fordert von der Stadt Windsheim, auf Grund der Beschlüsse des letzten Reichstages zu Frankfurt, den auf sie entfallenden Beitrag von 936 Gulden²⁸⁾ zur »eilenden Hülfe« gegen König Mathias von Ungarn. — Orig. Pap. Rücksiegel.

Entsprechende Mahnungen an Windsheim (Orig. Pap.) besitzen wir vom 12. Januar und vom 9. Oktober 1487 (zu letzterer vgl. Gemeiner III, S. 758).

162. 1487 September 10. Nürnberg. Kaiser Friedrich mahnt die Stadt Windsheim um 700 Gulden fällige Reichssteuer. — Orig. Pap. G. B.

- 163—165. 1488 Mai 19. Aachen. Kaiser Friedrich benachrichtigt die Stadt Windsheim von der Befreiung seines Sohnes Maximilian aus der Haft (zu Brügge) und bittet sie zugleich, ihre nach Flandern geschickte Hülfe noch länger im Felde zu lassen. — Orig. Pap. G. B.

Wiederholt wird diese Bitte in je einem Mandate Kaiser Friedrichs und König Maximilians (Orig. Pap., in unserem Archive) vom 12. August 1488.

166. 1490 August 31. Linz. Kaiser Friedrich schenkt dem Veit von Wolkenstein, Rate und Kämmerer seines Sohnes Maximilian, das Schloß Scharfeneck, früheres

26) Tirol, Bez. Brixen.

27) Tirol, Bez. Windisch-Matrei.

28) Nach dem bei Lehmann-Fuchs, »Chronik der Stadt Speier« S. 913 f. mitgeteilten Anschlage hatte Windsheim 1000 Gulden zu zahlen.

Besitztum des Ulrich von Graveneck, welcher wegen der König Mathias von Ungarn gegen den Kaiser geleisteten Dienste seiner Güter verlustig gegangen ist. — Orig. Perg. Siegel fehlt. W. A.

167. 1490 November 27. Linz. Kaiser Friedrich mahnt die Stadt Windsheim, ihm bei der Verteidigung des Königreichs Ungarn gegen König Ladislaus von Polen behülflich zu sein. — Orig. Pap. Rücksiegel.

Entsprechende Ausschreiben ergingen u. a. an Frankfurt (Janssen II, S. 548, Nr. 683) und an Regensburg (Gemeiner III, S. 780).

168. 1492 Januar 23. Linz. Kaiser Friedrich gebietet der Stadt Windsheim, den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, Burggrafen zu Nürnberg, bei Vollstreckung der Reichsacht gegen die Stadt Regensburg, welche sich dem Reiche entzogen und Herzog Albrecht IV. von Bayern als Landesherren anerkannt habe, zu unterstützen. — Orig. Pap. Rücksiegel.

Dasselbe Mandat erhielten u. a. Frankfurt (Janssen II, S. 553, Nr. 700) und Bischof Rudolf von Würzburg (Gemeiner III, S. 789).

169. 170. 1492 Juni 4. Linz. Kaiser Friedrich befiehlt Michel von Wolkenstein, Pfleger zu Greiffenberg, dem Erasmus Ortmaier, Pfleger zu Gurintz²⁹⁾, eine Summe Geldes, die derselbe zu Arbeiten für Schiffbarmachung der Drau nötig habe, baldigst auszuzahlen. — Orig. Pap. Auf der Vorderseite Sekretsiegel, auf der Rückseite größeres Siegel (wie Nr. 133). W. A.

Eine Forderung des Kaisers zu dem gleichen Zwecke betrifft ein Mandat an denselben Empfänger vom 7. März 1493 (Orig. Pap., W. A.).

171. 1493 Mai 29. Linz. Kaiser Friedrich benachrichtigt die Stadt Windsheim von der über genannte Personen wegen Befehdung des Bischofs Wilhelm von Eichstätt verhängten Reichsacht. — Orig. Pap. Rücksiegel.

172. 1493 Juli 31. Linz. Kaiser Friedrich erlaubt dem Jörg Slauderspacher, Bürger zu Graz, von dort wegzuziehen. — Orig. Perg. Siegel (wie Nr. 133) an Pergamentstreifen.

D. Maximilian I. 1486—1519³⁰⁾.

173. 1487 November 19. Antwerpen. König Maximilian bestätigt dem Bischofe Ortlieb von Chur und dessen Stifte alle ihre Rechte und Privilegien. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

174. 1490 Februar 11. Linz. König Maximilian verspricht, Michel von Wolkenstein am nächsten Michaelistage (29. September), oder auch dann, wenn derselbe später zu ihm komme, als seinen Kämmerer annehmen zu wollen. — Orig. Perg. Eigenhändige Unterschrift des Königs, aber keine Spur von Besiegelung. W. A.

Die in unserer Urkunde verheißene Ernennung scheint bereits vor dem hier festgesetzten Termine erfolgt zu sein, da in dem unter Nr. 166 erwähnten Schenkungsbriefe Kaiser Friedrichs vom 31. August 1490 Michel bereits als Kämmerer bezeichnet wird.

²⁹⁾ In Kärnten, vermutlich im Drauthale.

³⁰⁾ Mehrere Urkunden König Maximilians, die bereits zusammen mit inhaltsverwandten Stücken Kaiser Friedrichs besprochen worden sind (unter Nr. 101—104, 118, 119, 125—132, 134, 136, 144, 149, 151, 152, 157, 158, 163), werden im folgenden nicht mehr besonders erwähnt werden.

- 175—177. 1490 September 22. Innsbruck. König Maximilian ladet Simon und Anton von Thun zu einem Termine in Sachen der Klage des Jörg Wagmeister genannt Pfiesel gegen sie. — Orig. Pap. Rücksiegel. W. A.
Noch zwei andere, dieselbe Sache betreffende Originalmandate des Königs, vom 7. Dezember 1490 und vom 15. Januar 1491, besitzt das Wolkensteiner Archiv.
178. 179. 1490. Oktober 25. Im Lager bei Kement³¹⁾. König Maximilian präsentiert dem Bischofe Ulrich von Trient für die St. Paulskirche zu Eppan³²⁾ auf Grund seines Patronatsrechtes³³⁾ den Christof von Wolkenstein. — Orig. Perg. Siegel fehlt. W. A.
Vom 30. November d. J. datiert ein dem Wolkensteiner Archive angehöriger entsprechender Präsentationsbrief des Königs (Orig. Perg.) an Marcus, Kardinalbischof von Präneste tit. S. Marci, Patriarchen von Aquileja.
180. 1491 August 16. Nürnberg. König Maximilian nimmt Christof Scheurl, Bürger zu Nürnberg, unter seine Diener und sein tägliches Hofgesinde auf. — Orig. Perg. Rotes Siegel (Heffner S. 31, Nr. 152, Tafel XIX, Nr. 125) in gelber Kapsel an Pergamentstreifen (Scheurl'sches Archiv).
Der hier genannte Christof Scheurl ist der Vater des berühmten Humanisten gleichen Namens. Die in unserer Urkunde ausgesprochene Ernennung dürfen wir wol mit einem Darlehen in Verbindung bringen, welches der König im Jahre 1491 von Chr. Sch. empfing. Vgl. »Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg« 5. Heft (1884), S. 17.
181. 1491 Oktober 9. Innsbruck. König Maximilian setzt der Stadt Windsheim eine letzte Frist von 14 Tagen, um ihren Anteil an dem von dem letzten Nürnberger Reichstage festgesetzten Anschlag dem Rate zu Nürnberg gegen Quittung einzuhändigen. — Orig. Pap. Rücksiegel.
182. 1492 März 13. Innsbruck. König Maximilian bekennt, dem Hans Fuchs und Jobst Uppich zu Nürnberg 1010 Gulden schuldig zu sein. — Erhalten in einer Vidimation des Abtes Johannes von St. Ägidien zu Nürnberg vom 14. Jan. 1493.
183. 1492 März 16. Innsbruck. König Maximilian quittiert dem Bischofe Heinrich von Chur über 390 Gulden rhein., die derselbe statt des auf dem letzten Reichstage in Nürnberg zur Hilfeleistung gegen die Könige von Frankreich und Böhmen ihm auferlegten Kontingentes von drei Mann zu Fuß und neun Mann zu Ross gezahlt hat. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
184. 1492 September 21. Innsbruck. König Maximilian sendet dem Oswald von Wolkenstein einen Pfandbrief über das bisher Hans von Wolkenstein verpfändete Gericht Kastelrut³⁴⁾, in welchem er, ohne die frühere Pfandsomme zu kennen, die künftige auf 1600 Gulden angesetzt habe. Weiche der bisherige Pfandschilling hiervon ab, so solle O. den Pfandbrief zurücksenden. — Orig. Pap. G. B. W. A.

31) Vielleicht Kematen; zwei Orte dieses Namens in Österreich. Vgl. Österley, »Historisch-geographisches Wörterbuch des deutschen Mittelalters« S. 337 b.

32) Im Etschthale.

33) Über dieses vgl. Staffler, »Das deutsche Tirol und Vorarlberg« Bd. II, S. 809.

34) Im Eisackthale.

185. 1493 Januar 3. König Maximilian teilt der Stadt Windsheim mit, daß er den in dem Koblenzer Abschiede³⁵⁾ in Aussicht genommenen Reichstag zu Frankfurt wegen Friedensverhandlungen, die er mit dem Könige von Frankreich demnächst in Kolmar vorzunehmen gedenke, verschieben müsse, und fordert sie auf, ihre Gesandten nach Kolmar zu senden. — Orig. Pap. G. B.
Den nämlichen Tag zu Kolmar betreffen zwei Ausschreiben König Maximilians an Frankfurt vom 14. Februar und vom 25. März 1493, welche bei Janssen II, S. 568 ff., Nr. 718 und 719 mitgeteilt sind. Die in unserer Urkunde erwähnten Verhandlungen führten schließlicly zu dem Frieden von Senlis am 23. Mai 1493.
186. 1493 April 1. Freiburg i. Br. König Maximilian ermahnt die Stadt Windsheim zur Kriegshülfe gegen Frankreich. — Orig. Pap. G. B.
187. 1493 August 28. Innsbruck. König Maximilian verleiht Oswald von Wolkenstein und allen seinen Erben das Recht, daß sie, um die Verzettlung ihres Familiengutes zu verhindern, ihre Töchter nur mit baarem Gelde abfinden dürfen. — Orig. Perg. Siegel fehlt. Erhalten außerdem noch in einer Konfirmation Erzherzog Ferdinands von Österreich vom 18. März 1566. W. A.
188. 1493 September 10. Innsbruck. König Maximilian verleiht seinem Rate, Kämmerer und obersten Feldhauptmanne, Veit von Wolkenstein, in Anerkennung der ihm namentlich bei seiner Gefangenschaft in Brügge und im Feldzuge gegen König Mathias von Ungarn geleisteten Dienste, Schloß, Herrschaft und Stadt Zissersdorf in Österreich³⁶⁾. — Orig. Perg. Siegel fehlt. W. A.
189. 190. 1493 Oktober 20. Wien. König Maximilian empfiehlt der Stadt Windsheim auf Grund seines Rechtes der »ersten Bitten« den Ulrich Zorn für die nächste vakante Pfründe. — Orig. Pap. G. B.
Ein Schreiben König Maximilians in der gleichen Angelegenheit (Orig. Pap.) besitzen wir vom 5. Juli 1493.
191. 1493 Dezember 9. Wien. König Maximilian quittiert der Stadt Hagenau über entrichtete Reichssteuern. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
192. 1493 Dezember 23. Wien. König Maximilian teilt seiner Verwaltung der Domänen und Finanzen in den Niederlanden mit, daß er seinem Kämmerer und Rate, Veit Freiherrn zu Wolkenstein, eine jährliche Pension von 500 Livres flandrischer Währung verliehen habe, welche sein Generaleinnehmer Simon Longin demselben auszuzahlen gehalten sein solle. — Orig. Perg. In französischer Sprache. Siegel auf der Vorderseite. W. A.
193. 1494 März 20. Innsbruck. König Maximilian verleiht seinem Rate und obersten Feldzeugmeister, Hans Kaspar von Laubenberg, die Veste Bernwag³⁷⁾ nebst genannten Zubehörungen. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
194. 1494 Mai 8. Kempten. König Maximilian befiehlt der Stadt Windsheim, zur Beilegung der Fehde zwischen den Kurfürsten Berthold von Mainz und Philipp von der Pfalz Hilfe zu leisten. — Orig. Pap. Rücksiegel.

35) Gedruckt in »Neue Sammlung der Reichsabschiede« Bd. I, S. 294—296.

36) Bez. Geras.

37) Berwang, Bayern, Bez. Kempten ?

Das Regest des entsprechenden Mandates an Frankfurt gibt Janssen II, S. 583, Nr. 726. Vgl. auch Klüpfel, »Urkunden zur Geschichte des schwäbischen Bundes« Bd. I, S. 174 f., Chmel, »Urkunden, Briefe und Aktenstücke zur Geschichte Maximilians I.« in der »Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart« Bd. X, S. 28 ff., Nr. XXXVI, XXXVIII—XLI, ferner Würdinger, »Kriegsgeschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben« Bd. II, S. 95 f.

195. 1494 August 26. Löwen³⁸⁾. König Maximilian verleiht den Brüdern Sebolt und Hans Gartner zu Nürnberg mehrere Reichslehen bei N. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

6. 197. 1494 September 25. Mecheln. König Maximilian verspricht seinen Räten Philipp Grafen zu Nassau, Martin Herrn zu Polheim, Michel Freiherrn zu Wolkenstein und Heinrich Prueschenk Freiherrn zu Stettenberg, sowie seinem burgundischen Schatzmeister Johannes Bontemps, welche für ihn bei Nicola Spinola, Bürger zu Genua, um eine Schuld von 10000 Gulden Bürgschaft geleistet haben, sie für alle aus dieser Bürgschaft entspringenden Leistungen schadlos halten zu wollen. — Orig. Perg. Rotes Siegel (im Bilde entsprechend dem Heffners S. 31, Nr. 153, Tafel XIX, Nr. 126, jedoch mit abweichender Umschrift) in gelber Kapsel an Pergamentstreifen. W. A.

Über eine ähnliche Bürgschaftssache der königlichen Räte besitzt das Wolkensteiner Archiv eine Urkunde König Maximilians (Orig. Perg.) vom 11. Oktober 1495.

198. Undatiert (1494?). König Maximilian bestätigt den Müllern an der Traysin³⁹⁾ eine bereits von seinem Vater Kaiser Friedrich genehmigte Ordnung, enthaltend Bestimmungen über die Errichtung einer geistlichen Genossenschaft im Kloster Herzogsburg⁴⁰⁾ und eine Reihe von Handwerksvorschriften. — Perg.

Unsere Vorlage ist wahrscheinlich eine gleichzeitige Abschrift. Ob sie besiegelt war und einen Kanzleivermerk trug, ist allerdings nicht mit Sicherheit zu entscheiden, da der untere Rand beschnitten zu sein scheint, jedoch dürfte schon das Fehlen des Registraturvermerkes und der Datierung für Annahme einer Kopie sprechen. Die Rückseite trägt die Notiz »Österreichisch Lehenbrief und Konfirmationes Wienn 1494«, welcher das oben vermutungsweise beigefügte Datum entnommen ist.

199. 1495 Februar 6. Breda. König Maximilian quittiert dem Herzoge Ludwig Maria Sforza über 20000 Dukaten als Mitgift seiner Gemahlin Blanca Maria, Tochter des Herzogs. — Orig. Perg. Eigenhändige Unterschrift. Siegel fehlt. W. A.

0. 201. 1495 August 28. Worms. König Maximilian weist die Stadt Windsheim an, dem Michel von Schwarzenberg das Obergerichtamt in ihrer Stadt zu belassen. — Orig. Pap. G. B.

In Sachen desselben Obergerichtamtes schreibt der König auch am 15. September 1502 an Windsheim (Orig. Pap., in unserem Archive).

38) Nach dem von Stälin in den »Forschungen zur deutschen Geschichte« Bd. I, S. 349 ff. aufgestellten Itinerare König Maximilians ist derselbe am 25. und 26. August in Löwen, Mecheln und erst vom 8.—10. September in Löwen.

39) Traisen, rechter Nebenfluß der Donau.

40) Österreich, Bez. Pöltten.

202. 1495 September 5. Worms. König Maximilian gibt seine lehensherrliche Genehmigung dazu, daß Balthasar Graf zu Schwarzburg seiner Gemahlin Anna auf Schloß und Stadt Leuchtenberg, die er vom Reiche zu Lehen trägt, 4000 Gulden verschrieben hat. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
203. 1495 Oktober 24. Frankfurt. König Maximilian empfiehlt dem R., Kardinalpriester tit. S. Vitalis, den Georg von Limberg, seinen Gesandten an den Papst. — Orig. Pap. G. B.
204. 1496 Juli 27. Glurns⁴¹⁾. König Maximilian verleiht dem Vigili⁴²⁾ Malfac, Bürger zu Glurns, die dortige Salzwage. — Orig. Perg. Siegel fehlt.³⁾
205. 206. 1497 März 11. Innsbruck. König Maximilian verleiht dem Rudolf von Hoheneck, zugleich als Lehensträger seiner Vettern Andreas und Mathias, Schloß und Stadt Vilseck und Vils⁴²⁾. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
207. 1497 April 13. Innsbruck. König Maximilian verleiht dem Blicker von Gemmingen die Befugnis, in seinem Dorfe Huffenhardt⁴³⁾ ein Halsgericht mit Stock und Galgen einzurichten. — Erhalten in drei Bestätigungsbriefen: Kaiser Maximilians II. vom 18. Mai 1566, Kaiser Mathias' vom 22. Februar 1613 und Kaiser Ferdinands II. vom 4. April 1621.
208. 1497 September 5. Innsbruck. König Maximilian erteilt Hans Pimel ein Wappen. — Orig. Perg. Rotes Siegel (bei Heffner nicht zu finden) in gelber Kapsel an blauweißroter Seidenschnur.
209. 210. 1498 September 11. Freiburg i. Br. König Maximilian bestätigt eine (wörtlich inserierte) Urkunde, d. d. Freiburg 1498 September 3, durch welche Veit Freiherr von Wolkenstein seinem Bruder Michel, unter Vorbehalt jährlicher Zahlungen an ihn selbst und an seine Vettern Gotthard und Oswald von W., seine Schlösser Rodenegg⁴⁴⁾ und Ivano abtritt. — Perg. Unbesiegelt. W. A.

Unsere Vorlage zeigt weder Spuren von Besiegelung noch Kanzleivermerke, stimmt aber in Schrift und sonstiger äußerer Erscheinung mit Originalurkunden König Maximilians so vollständig überein, daß wir sie nicht als Kopie, sondern als eine in der königlichen Kanzlei entstandene, aus irgend welchen Gründen nicht vollzogene Ausfertigung anzusehen haben werden. Das Original des in unsere Urkunde eingefügten Schenkungsbriefes Veits von W. vom 3. September d. J. befindet sich gleichfalls im Wolkensteiner Archive.

Veit, der seine Schenkung mit der »Blödigkeit« seines Leibes motiviert, muß bald darauf, noch im Jahre 1498⁴⁵⁾, gestorben sein. In einer Urkunde des Wolkensteiner Archives vom 2. Januar 1499 bestätigt König Maximilian auf Ersuchen Michels von W. das am 29. September 1498 zu Freiburg i. Br. ausgestellte Testament weiland seines obersten Feldhauptmannes Veit von W.

41) An der oberen Etsch.

42) Tirol, im Lechthale. — Die Herrschaft Vilseck war bereits seit der Stauferzeit im Besitze der von Hoheneck. Vgl. Staffler a. a. O. I, S. 283.

43) Hüffenhardt, Baden, Amt Neckarbischofsheim.

44) Im Eisackthale.

45) Nicht erst 1499, wie in Hormayr, »Taschenbuch für die vaterländische Geschichte« Bd. XXXIV (1845), S. 158 angegeben wird.

211. 1498 September 18. Freiburg i. Br. König Maximilian verleiht Hans Ploden ein Wappen. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis proprium Bertoldus episcopus Moguntinus archicancellarius⁴⁶⁾.

213. 1499 Juni 20. Pfunds⁴⁷⁾. König Maximilian beurkundet, daß er dem Diepolt von Slandersperg, als Entschädigung für die in dem gegenwärtigen Kriege⁴⁸⁾ erlittenen Verluste, aus den Besitzungen des Bischofs von Chur, welche, infolge der Feindseligkeit desselben gegen ihn (den König), ihm verfallen seien, alle nutzbaren Rechte des Bischofs im Münsterthale für die Dauer des Krieges übertragen habe und Diepolt nach Beendigung des Krieges anderweitig entschädigen werde. — Orig. Perg. Siegel fehlt.

Einen weiteren Beitrag zur Geschichte des Schweizerkrieges besitzen wir in einer an Wolfgang Graf zu Öttingen gerichteten Mahnung zur Heeresfolge vom 11. September 1499 (Orig. Pap.).

215. 1500 August 27. Augsburg. König Maximilian ernennt Michel Freiherrn zu Wolkenstein zum Landhofmeister von Tirol bei dem soeben zu Innsbruck eingesetzten Regimente und verleiht ihm ein Jahrgehalt von 1000 Gulden, sowie Privilegien verschiedener Art. — Orig. Perg. Siegel fehlt. W. A.

Ein weiteres, an seine Stellung als Landhofmeister geknüpft Privileg erhält Michel von W. durch eine Urkunde vom 15. September d. J. (Orig. Perg. W. A.)

216. 1501 April 2. Nürnberg. König Maximilian mahnt die Stadt Windsheim wiederholt, den durch den Abschied des Augsburger Reichstages ihr auferlegten Verpflichtungen gerecht zu werden. — Orig. Pap. Rücksiegel.

Das entsprechende Schreiben an Frankfurt ist gedruckt bei Janssen Bd. II, S. 663 f., Nr. 817.

219. 1501 August 6. Innsbruck. König Maximilian gebietet Tischler, seinem Mautner zu Lienz, die Maut daselbst, welche er an Michel von Wolkenstein verkauft habe, diesem zu überlassen. — Orig. Pap. Rücksiegel. W. A.

Über den Verkauf der Herrschaft Lienz im Pusterthale an Michel von Wolkenstein, zu dem die vorliegende Urkunde einen Beitrag bildet⁴⁹⁾, besitzt das Wolkensteiner Archiv noch zwei andere Zeugnisse. Das eine, ein Schreiben vom 1. September 1501 (Orig. Pap.), in welchem der König Michel bittet, den mit ihm abgeschlossenen Verkauf der Herrschaft Lienz doch ja nicht rückgängig zu machen, da das Kaufgeld bereits zur Deckung dringender Bedürfnisse angewiesen worden sei, dient zugleich zur Illustration der bekannten ewigen Geldnöthe des Königs. Das andere, eine Pergamenturkunde König Maximilians vom 17. Juli 1504, hat kein allgemeineres Interesse.

46) Diese Urkunde ist die einzige der in unserem Besitze befindlichen Urkunden nachstaufischer Zeit, welche noch in alter Weise von dem Erzkanzler selbst, statt von einem Beamten der königlichen Kanzlei unterfertigt ist. Vgl. Brefschau, »Handbuch der Urkundenlehre« Bd. I, S. 397 f.

47) Am Inn.

48) Gegen die Schweizer.

49) Vgl. auch Hormayrs »Taschenbuch etc.« a. a. O. S. 158.

220. 1501 Oktober 22. Bozen. König Maximilian verleiht dem Wolfgang Sell zu Bruneck ein Gut im Getzenberg und einen Zins zu Neunhäuser⁵⁰⁾. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
221. 1502 Januar 16. Innsbruck. König Maximilian mahnt die Stadt Windsheim zur Türkenhülfe. — Orig. Pap. G. B. (Mit beiliegendem Zettel.)
222. 1502 April 24. Kaufbeuren. König Maximilian setzt den Gebrüdern von Lüchau eine Frist von 14 Tagen, um ihre angeblichen Ansprüche an die Stadt Nürnberg wegen widerrechtlicher Zerstörung ihres Schlosses Bronn geltend zu machen. — Orig. Pap. Rücksiegel.
223. 1503 Juni 14. Freiburg i. Br. König Maximilian nimmt die zu Ehren Mariä Himmelfahrt gestiftete Kapelle in der Kirche zu Hall im Innthale in seinen Schutz. — Erhalten in einem Vidimus des Abtes Leonhard von Wilten, Brixener Bistums, vom 16. Oktober 1503.
224. 1503 Juni 16. Freiburg i. Br. König Maximilian gestattet dem Dietrich Spät die Abhaltung eines Wochenmarktes in seinem Dorfe Zwiefalten⁵¹⁾. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
225. 1504 August 31. Ulm. König Maximilian erteilt Hans Smaller, Schultheifs zu Regensburg, eine Wappenbesserung. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
226. 1504 Dezember 24. Linz. König Maximilian verschreibt der Stadt Judenburg für eine Forderung von 4000 Gulden rhein., welche die Stadt noch vom ungarischen Kriege her an ihn hat, verschiedene Zinse mit einem Gesamtertrage von jährlich 11 Pfund. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
227. 1506 April 16. Graz. König Maximilian beauftragt Johann Peter Grafen zu Mensachs, Pfleger zu Goldenstein⁵²⁾, mit der Entscheidung eines Rechtsstreites. — Orig. Pap. G. B. W. A.
228. 1507 August 10. Konstanz. König Maximilian bezeugt der Stadt Worms, dafs er bei der soeben auf dem Reichstage zu Konstanz vollzogenen Übergabe der Regalien an Bischof Reinhard von Worms die Rechte und Privilegien der Stadt Worms vorbehalten habe. — Perg. Unbesiegelt.
- Unsere Urkunde ist kaum als Original anzunehmen, da sie weder Siegel noch Kanzleivermerke, dagegen mehrfache, ungeschickt ausgeführte Korrekturen aufweist; in der kaiserlichen Kanzlei scheint sie jedoch entstanden zu sein.
- Der Lehensbrief des Königs für den Bischof vom 11. August ist gedruckt bei Schannat, »Historia episcopatus Wormatiensis« Bd. II, S. 292 ff.
229. 1507 August 12. Konstanz. König Maximilian mahnt die Stadt Windsheim unter Darstellung der augenblicklichen militärischen und politischen Lage um Zahlung ihres 270 Gulden betragenden Anteils an den auf dem Reichstage zu Konstanz zum Romzuge ihm bewilligten 120000 Gulden. — Orig. Pap. G. B.
- Nach dem unserem Mandate zu Grunde liegenden Anschlage hatte, laut der entsprechenden Schreiben an Frankfurt (Janssen II, S. 741, Nr. 925) und

50) Alle drei Orte im Rienzthale.

51) Württemberg, O. A. Münsingen.

52) In Kärnten, Bez. Kötschach.

an Regensburg (Gemeiner Bd. IV, S. 120), ersteres 1040, letzteres 870 Gulden zu zahlen.

230. 1508 Februar 13. Klausen⁵³). Maximilian, erwählter römischer Kaiser⁵⁴), entbietet das Aufgebot der Gemeinde Steinkirchen⁵⁵) zum Zuge gegen die Venezianer nach Toblach. — Orig. Pap. G. B. W. A.
231. 1508 August 5. Augsburg. Kaiser Maximilian erteilt den Gebrüdern Peter und Sigmund Hartung eine Wappenbesserung. — Erhalten in einer Notariatskopie vom 8. August 1630.
232. 1508 Dezember 30. Mecheln. Kaiser Maximilian befiehlt dem Landhofmeister Michel Freiherrn zu Wolkenstein, an einer Beratung über die Befestigung der Pässe zwischen Niederndorf⁵⁶) und Lienz teil zu nehmen. — Orig. Perg. G. B. W. A.
233. 1509 März 14. Lyer in Brabant⁵⁷). Kaiser Maximilian bestätigt den Gebrüdern Humpis ihr Wappen und gestattet ihnen, sich Humpis von Waltrams zu nennen. — Orig. Perg. Stark beschädigt. Siegel fehlt.
34. 235. 1510 Januar 12. Bozen. Kaiser Maximilian beurkundet einen in dem Erbschaftsstreite des Michel von Wolkenstein und des Anton von Thun am 24. September 1502 zu Innsbruck abgehaltenen Termin, in welchem beschlossen worden ist, die Sache der Entscheidung des Kaisers vorzubehalten. — Orig. Perg. Siegel fehlt. W. A.
- Über denselben Erbstreit besitzt das Wolkensteiner Archiv eine weitere Urkunde des Kaisers (Orig. Perg.) vom 28. Juli 1516.
236. 1510 März 10. Augsburg. Kaiser Maximilian befiehlt der Stadt Windsheim, ihre Reichssteuer an Friedrich Ziegler, dem sie von Sigmund von Dietrichstein, seinem Erbschenken in Kärnten, auf Lebenszeit verschrieben worden sei, zu entrichten. — Orig. Pap. G. B.
237. 1510 Mai 17. Augsburg. Kaiser Maximilian genehmigt die Übertragung des Zinses von einem Garten zu Nürnberg am Treiberg, welcher Reichslehen ist, durch Michel Beheim den Älteren, Bürger zu Nürnberg, auf Felicitas, Hiltpolt Kopffs Tochter. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
238. 1510 Juli 7. Augsburg. Kaiser Maximilian verleiht dem Georg von Leonrod für die bisher von ihm und seinen Eltern innegehabte Schenkstätte zu Mughof bei Nürnberg Erblichkeit und Bannrecht im Umkreise von $\frac{1}{4}$ Meile. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
- 39—241. 1510 August 24. Berneck⁵⁸). Kaiser Maximilian gebietet dem Reichskammergerichte, eine Appellsache der Vormünder Jörg Hallers gegen Hans Haller zu Nürnberg möglichst zu fördern. — Orig. Pap. G. B.

53) Wahrscheinlich Klausen an der Eisack. — Nach dem Itinerare Stälins (a. a. O. S. 367) war Maximilian vom 8.—14. Februar in Bozen.

54) Wenige Tage vorher, am 4. Februar zu Trient, hatte Maximilian diesen Titel angenommen.

55) In Österreich.

56) Tirol, im Pusterthale; vielleicht handelt es sich hier um die Übergänge vom Pusterthale nach dem Val d'Ampezzo, einem Nebenthale des Piavethales.

57) Lier, Belgien, Prov. Antwerpen.

58) In Tirol.

Zwei andere Gerichtsbriefe Kaiser Maximilians (Orig. Pap.), betreffend Rechtsstreitigkeiten der Familie Haller, besitzen wir vom 7. April 1513 und vom 18. September 1516.

242. 1511 Juli 29. Innsbruck. Kaiser Maximilian gebietet allen Prälaten, Edelen, Städten, Gerichten, Zins- und Grundbesitzern der Herrschaft Lienz im Pusterthale, von den 300 Mann, die sie nach den Beschlüssen des letzten Landtages zu Silian⁵⁹⁾ zur Verteidigung der dortigen Pässe gegen die Venezianer auf den 4. August nach Toblach schicken sollten, nur 100 dorthin, 200 aber zu dem übrigen Aufgebote der Grafschaft Tirol »gen Bern oder in das Veld« abgehen zu lassen. — Orig. Pap. Rücksiegel. W. A.
- 243—247. 1511 Oktober 4. Lienz. Kaiser Maximilian spricht dem Antonio Savorgnani seine Freude und seinen Dank aus, daß derselbe die Sache der Venezianer, »seiner und des ganzen Adels« gemeinsamen Feinde, verlassen habe und zu ihm, seinem rechtmäßigen Herrn und Kaiser, übergetreten sei. — Orig. Pap. G. B.
- Über das Verhältnis Kaiser Maximilians zu dem Venezianer Savorgnani geben uns noch vier Originalbriefe des Kaisers, von denen die drei letztgenannten, wie der vorliegende, aus dem gräflich Trauttmansdorffschen Archive in den Besitz des Museums gelangten, weiteren Aufschluß.
- Am 17. Dezember d. J. teilt der Kaiser von Gmunden aus »seinem Rate« Savorgnani mit, daß er das Verbleiben desselben in Friaul billige und ihm vorschlage, sich dem kaiserlichen Heere in Görz und Gradiska anzuschließen.
- Aus Wiesbaden am 2. März 1512 beantwortet Maximilian einen Brief Savorgnanis vom 20. Februar, in welchem dieser dem Kaiser seine Ankunft in Innsbruck mitgeteilt und die Gründe hierfür auseinandergesetzt haben muß. Maximilian fordert Savorgnani auf, sich nach Villach zu begeben und seine dortigen Räte und Kommissarien bei der Vorbereitung eines neuen Zuges gegen die Venezianer mit Rat und That zu unterstützen.
- In einem vierten Briefe, d. d. Trier 1512 April 15. verweist Maximilian auf ein gleichzeitiges Schreiben seines Sekretärs A. de Banisis an S. Er teilt ferner mit, daß er sich demnächst an den Hof seines Enkels Karl begeben und dort die seinem Schutze anvertrauten Neffen Savorgnani, sowol Karl selbst, als auch dem Herzoge Maximilian Sforza empfehlen werde.
- Ein fünfter und letzter Brief des Kaisers, vom 2. Juli 1512, ist an Antonios Sohn, Nicolo Savorgnani, gerichtet. Maximilian drückt seine Trauer über den soeben erfolgten Tod Antonios aus, rühmt dessen Treue und Verdienste und verspricht Fürsorge für die Hinterbliebenen.
248. 1511 Oktober 19. Silian. Kaiser Maximilian macht allem Kriegsvolke bekannt, daß Christof Bischof von Brixen von ihm mit dem Schutze genannter Ortschaften, die sich ihm (dem Kaiser) ergeben hätten, beauftragt worden sei. — Orig. Pap. Im Texte Form der offenen Briefe, aber Verschickungsschnitte. W. A.
249. 1512 April 18. Trier. Kaiser Maximilian mahnt die Stadt Windsheim zur Beschickung des Reichstages zu Trier. — Orig. Pap. G. B.
250. 1512 Juni 4. Brüssel. Kaiser Maximilian erklärt den Michel Hägele zu Donauwörth wegen Befehdung des Klosters Kaisersheim⁶⁰⁾ in die Reichsacht. — Orig. Perg. Rücksiegel.

59) Im Pusterthale, an der Drau.

60) Bei Donauwörth.

251. 1512 September 9. Köln. Kaiser Maximilian verleiht dem Peter Totzler, Lehre der Rechte, ein Wappen. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
252. 1512 November 23. Speier. Kaiser Maximilian vidimiert auf die Bitte des Wicker Knoblauch von Frankfurt, Einwohners zu Speier, eine Verkaufsurkunde vom 21. August 1332 über 5 Pfund Heller Zins von dem Hause »Zum Schwert« am Obstmarkte zu Speier. — Orig. Perg. Kleines rotes Siegel (bei Heffner nicht zu finden) in gelber Kapsel an Pergamentstreifen.
253. 1514 Januar 19. Innsbruck. Kaiser Maximilian verleiht dem Ulrich von Habsberg, seinem Rate, Hauptmanne der vier Waldstädte am Rhein und Vogt zu Lauffenburg, das Schloß Isenburg⁶¹⁾ mit Zubehör. — Orig. Perg. Siegel fehlt.
254. 1514 Oktober 14. Innsbruck. Kaiser Maximilian bestellt Michel Freiherrn zu Wolkenstein und Jörg von Firmian zu Pflegern der Franziskanerklöster in Schwaz und Bozen, — Orig. Perg. Rücksiegel. W. A.
255. 1515 August 2. Wien. Kaiser Maximilian bestätigt dem Thomas Löffelholz seinen Adel und vermehrt ihm sein Wappen. — Orig. Perg. Rotes Siegel (wie Nr. 180) in gelber Kapsel an schwarzgoldener Seidenschnur (Löffelholz'sches Archiv).
256. 1516 Juli 17. Füssen. Kaiser Maximilian verfügt auf die Beschwerde des Markgrafen Kasimir von Brandenburg Stillstand eines Prozesses vor dem Reichskammergerichte zu Worms. — Orig. Pap. G. B.
257. 1518 März 11. Ohne Ort. Kaiser Maximilian bestätigt das am 21. Januar 1508 (18?) von dem Kammergerichte der niederösterreichischen Lande in der Klagsache des Klosters St. Bernhard⁶²⁾ gegen Michael von Eytzing wegen Steuerfreiheit der Güter des Klosters zu Waitzendorf⁶³⁾ gefällte Urteil. — Orig. Perg. Rotes Siegel (bei Heffner nicht zu finden) in gelber Wachskapsel. —

Die vorstehend verzeichneten zwei und ein halbhundert mittelalterlicher Kaiserurkunden sind (mit Ausnahme der den Beständen des Wolkensteinschen und der hiesigen Privatarchive der Familien Löffelholz und Scheurl entnommenen Stücke) fast alle vereinzelt und selten aus ihrer ehemaligen Heimat, sondern oft von Orten weit außerhalb Deutschlands, teils als Geschenke von Freunden unserer Anstalt ihr zugesandt worden, teils durch Kauf, namentlich aus den in früheren Jahrzehnten so ergiebigen Vorräten der Goldschläger in Fürth, schon durch Freiherrn v. Aufseß, später durch das germanische Museum erworben und so vom Untergange gerettet worden. Ihr Inhalt ist zwar mannigfaltig und bunt; aber es sind doch wichtige Stücke zur Geschichte des Reichs, wie zu der einzelner Stände desselben, darunter, und aus ihnen allein schon läßt sich die Bedeutung und Wichtigkeit des Archives unseres germanischen Museums als Rettungsanstalt nachweisen. Wo würde aber selbst das Wolkensteinsche Archiv heute sein, würde es überhaupt nur noch existieren, wenn nicht das germanische Museum die nötige Kleinigkeit aufgewendet hätte, um es zu erwerben?

Eine ähnliche Reihe von Papsturkunden wird gelegentlich in ähnlicher Weise besprochen werden.

61) Württemberg, O. A. Horb.

62) Österreich, Bez. Horn.

63) Mehrere Orte dieses Namens in Österreich; vgl. Österley a. a. O. S. 727 f.